

Ein Fall für Kommissar Obentraut

Eines Tages ging Frau Glitter mit ihrer Freundin in die Kristalltherme. Sie ahnte nicht, was passieren würde. Als sie kurz vorm Eingang war, klaute ihr jemand unauffällig die goldene Kette aus ihrer Handtasche. Sie merkte es erst, als sie wieder zu Hause war. Frau Glitter ging sofort ins Büro von Kommissar Obentraut und berichtete ihm, was passiert war: „Meine wertvolle goldene Kette wurde gestohlen. Mein verstorbener Mann hat sie mir zum letzten Hochzeitstag geschenkt, als wir romantisch im Flügel essen waren. Die ist Tausende wert. Und...“ Weiter kam sie nicht, weil sie anfang zu weinen. „Jetzt beruhigen sie sich erst mal“, versuchte Kommissar Obentraut sie zu beruhigen, „Ich werde den Täter schon finden, Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen.“

Am nächsten Tag ermittelte Kommissar Obentraut in dem Fall. Er ging zu Frau Glitter, in die Ulmenstraße 3, um sich mehr Informationen zu holen: „Wen würden sie denn verdächtigen?“ Frau Glitter zögerte einen Moment, dann sagte sie: „Der Apotheker, in der Kreuz-Apotheke, in der Hannoverschen Straße 1, ist immer so unfreundlich zu mir. Dem würde ich das zutrauen.“ „Was ist denn genau passiert?“, fragte er. Frau Glitter antwortete: „Dienstagmorgen um 12:00 Uhr war ich mit meiner besten Freundin in der Kristalltherme verabredet gewesen. Ich hatte die Kette schon abgenommen und in meine Tasche gelegt. Als ich nach Hause ging, war sie nicht mehr in der Tasche. Sie war weg. Danach bin ich natürlich sofort zu ihnen gegangen.“ Kommissar Obentraut machte sich Notizen: „Vielen Dank für ihre Information. Ich werde jetzt zur Kreuz-Apotheke fahren, um mit dem Apotheker zu reden.“ Er verabschiedete sich und ging.

Als er in der Apotheke ankam, fragte er nach dem älteren Apotheker, Herrn Krause. Die Mitarbeiter meinten, er wäre zu Hause, und sagten noch schnell, bevor Kommissar Obentraut ging: „Er wohnt in der Beethovenstraße 13.“

„Vielen Dank“, erwiderte Kommissar Obentraut und fuhr in die Beethovenstraße 13. Er klingelte, aber Herr Krause machte nicht auf, stattdessen machte seine Frau auf und meinte er wäre in der Stadtbibliothek Seelze, in der Goethestraße 1. Kommissar Obentraut traf dort auf Herrn Krause.

„Guten Tag. Mein Name ist Kommissar Obentraut. Kennen sie Frau Glitter?“, wollte er wissen. „Ja. Sie kauft bei mir immer ihre Medizin. Sehr schusselig, diese Frau“, erwiderte Herr Krause. Kommissar Obentraut fragte schnell: „Wo waren sie am Dienstag um 12:00 Uhr?“ „In der Apotheke“, sagte Herr Krause. Kommissar Obentraut fuhr nochmals in die Kreuz-Apotheke, in der Hannoverschen Straße 1, um nach zu fragen.

Als er ankam, sah er die Dame von vorhin, doch sie konnte ihm nicht weiterhelfen. Der Mitarbeiter dort drüben sollte Kommissar Obentraut weiterhelfen. Der Mitarbeiter meinte: „Herr Krause war Dienstag von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr in der Apotheke. Er hatte keine Gelegenheit zu gehen, weil hier so viele Kunden waren.“ „Vielen Dank!“, sagte Kommissar Obentraut.

Er fuhr zu seinem Büro. Jetzt wusste er immerhin, dass Herr Krause unschuldig war, denn er hatte ein Alibi. Auf der Fahrt dachte Kommissar Obentraut nach, als er an einer Ampel stand, blickte er auf einen Schmuckladen, namens Jan Juwelier. Er sah eine Elster, die in der Nähe des Schmuckladens herumflog. Plötzlich hatte er eine Idee. Er hatte in seinem Lieblingskrimi gesehen, wie Kommissar Peters einer Elster einen Ohrring hingelegt hatte und sie hatte ihn in ihr Nest gebracht. Das gleiche probierte Kommissar Obentraut jetzt auch. Er legte einen alten Ohrring, den seine Frau nicht mehr brauchte, auf den Tisch und machte das Fenster auf. Er wartete eine halbe Stunde, dann kam wirklich eine Elster und nahm den Ohrring. Er folgte ihr und kam schließlich an ihrem Nest an, das sich auf der Spitze des Obentraut Denkmals befand. Er kletterte auf den Baum und tatsächlich, die Kette lag im Nest, wo jetzt auch der Ohrring war. Er nahm sie mit Gummihandschuhen auf und steckte sie in eine Plastiktüte.

Er ging zurück in sein Büro und untersuchte die Kette, bevor er sie Frau Glitter zurückgeben konnte. Zu seinem Erstaunen befanden sich Fingerabdrücke auf der Kette. Er schaute in seinem Computer, welche Person zu den Fingerabdrücken passte. Zu seinem Entsetzen fand er heraus, dass sie zu Frau Glitters Sohn Henry gehörten, der schon öfters wegen kleineren Diebstählen auffällig geworden war. Er rief Frau Glitter an und erzählte ihr, was passiert war. Er fragte sie, wo sich ihr Sohn gerade aufhalten würde. Sie sagte, dass er um diese Zeit bei der Arbeit sei. Weiterhin sagte sie, dass er sich gerade erst ein neues Motorrad kaufen wollte.

Kommissar Obentraut fuhr also zu Henry der bei einer KFZ Werkstatt arbeitete. Er fragte ihn, ob er die Tat begangen hatte, und von welchem Geld er sich das Motorrad kaufen wollte. Doch Henry wollte nicht mit der Sprache herausrücken und ergriff die Flucht.

Doch Kommissar Obentraut war schneller und schnitt ihm den Weg ab. Er hielt ihn fest, und jetzt war auch Henry bereit, die Wahrheit zu sagen. Er fuhr mit ihm ins Büro, und dort legte Henry das Geständnis ab: „Ich hatte keine Lust mehr, mir jeden Tag das Auto von meiner Mutter zu holen. Also habe ich ihr die Kette aus der Tasche geklaut und auch noch ein paar anderen Besuchern etwas weggenommen. Ich wollte alles verkaufen und mir von dem Geld ein Motorrad kaufen. Als ich gesehen habe, wie Sie der Elster gefolgt sind, habe ich sie in das Nest gelegt, damit der Verdacht auf die Elster fällt. Ich wollte nämlich nicht ins Gefängnis.“

„Aha“, meinte Kommissar Obentraut. Er nahm ihm alle gestohlenen Gegenstände ab und brachte sie ihren Besitzern zurück. Dann übergab er Henry dem Polizisten Herrn Günther und gab Frau Glitter ihre Kette zurück. Am Ende waren dann doch alle glücklich: Kommissar Obentraut, weil er den Fall gelöst hatte, und Frau Glitter, weil sie ihre Kette wieder hatte, aber auch traurig, weil ihr Sohn ins Gefängnis musste. Wie sagt man doch so schön: Verbrechen lohnt sich nicht!

Von Antonia und Jette